

Schack, Adolf Friedrich von: Hoffen und wieder verzagen (1854)

1 Hoffen und wieder verzagen,
2 Harrend lauschen vor ihrem Balkon,
3 Ob nicht, vom Winde getragen,
4 Zu mir dringe von ihr ein Ton,
5 Also reihen seit Monden schon
6 Tage sich mir zu Tagen.

7 Spät, wenn stumm und stummer
8 Nacht sich lagert im öden Revier,
9 Senken zu kurzem Schlummer
10 Sich ermüdet die Wimpern mir;
11 Wieder empor aus Träumen von ihr
12 Fahr' ich zu neuem Kummer.

13 Aber, o Himmel, ich flehe:
14 Raube mir nicht mein einziges Gut,
15 Dies beglückende Wehe,
16 Das ich genährt mit des Herzens Blut!
17 Hoch und höher laß lodern die Glut,
18 Drin ich selig vergehe!

(Textopus: Hoffen und wieder verzagen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/24812>)